

Stenovidrios, News-Hocker, Einfassungen



Dagmar Frick-Isplitzer

Durch den Bericht im Migros-Magazin vom 28. März 2011 wurde Dagmar Frick-Isplitzer auf uns aufmerksam und es entstand ein reger Mail-Kontakt. Anfangs September folgte die Einladung zu ihrer Ausstellung «Komprimiert – Über die Aktualität von Wissen», die vom 21. September bis 2. Oktober 2011 in Balzers (FL) stattfand.

Urs Hollenstein und ich machten uns erwartungsvoll auf den Weg und wurden in jeder Hinsicht positiv überrascht. Schon an der Tür wurden wir von Dagmar Frick-Isplitzer herzlich begrüsst und in den hellen, grossen Raum ihres Ateliers geführt. Sie zeigte ihre Ausstellungsobjekte und erklärte kurz ein paar Details, fand aber, wir sollten uns zuerst einmal alles ansehen, bevor sie weitere Erklärungen geben würde.

Wissen festhalten

Die **Stenovidrios** (vidrio = span. Fensterglas) erregten unsere besondere Aufmerksamkeit. Wir standen fasziniert vor diesen Fensterscheiben-Kunstwerken. Mit kühnen Pinselstrichen und systemsicher hat Dagmar Frick-Isplitzer Sätze in Stenografie auf das Glas gezaubert. Die Schriftzeichen wurden auf Gefässe aus vier verschiedenen Epochen stenografiert. Der Künstlerin ging es darum, Wissen zu schreiben, in «Gefässen» aufzubewahren, um es jederzeit wieder hervorzuholen und zu entziffern. Dazu hat sie Formen alter ägyptischer, griechischer und römischer Vasen und Schalen ausgewählt. Diese drei Kulturen haben unser abendländisches Wissen, Denken und Weltverständnis massgeblich geprägt.

Auf der grossen ägyptischen Vase stenografierte Dagmar Frick-Isplitzer in der untersten weiss-dünnen Schriftschicht Sätze über die Manager von morgen und fragt, welche Fähigkeiten, Haltungen und Eigenschaften sie von Künstlern übernehmen können. In der blauen mittleren und der obersten grau-dicken Schriftschicht wurden diese Gedanken weiter verfolgt und der Text ging fließend auf der nächsten Fensterscheibe weiter und zwar in der griechischen Vase und dann in der römischen Schale. Auf der sechseckigen Vase der Porzellan-Manufaktur Meissen konnten wir das stenografierte Gedicht «Der Zauberlehrling» von Goethe gut lesen.

Diese Stenovidrios veränderten ihren farblichen Aspekt je nach Wetter oder Tageszeit. Auch ein gezogener Vorhang liess die Kunstwerke nochmals anders wirken. Einige Besucher kamen mehrere Male in die Ausstellung, um das Lichtspiel bei Tag (transparente Scheibe) und bei Nacht (schwarze Scheibe) zu beobachten. Fast alle Besucher – darunter auch Leute mit Stenokenntnissen – fanden die Stenovidrios «bombastisch».

Wissen bündeln und stapeln

Nebst den Stenovidrios fertigte Dagmar Frick-Isplitzer auch News-Hocker und Regalhocker an. Sie sammelte mehr als ein Jahr lang Zeitungen, entfernte die Werbeseiten und

schichtete sie aufeinander, baute Sitztürmchen, die sie mehrere Male kleisterte, anschliessend bemalte und lackierte. Auch die Regalhocker, die Wissen in Form von Büchern lagerten, dienten gleichzeitig als Sitzgelegenheit. Die Besucher konnten auf dem zusammengedrängten Wissen Platz nehmen und darüber nachdenken, wie viel von den Informationen sie gelesen haben und wie viel Wissen davon heute noch bedeutsam ist.

Wissen fokussieren

Um den Blick auf das Wesentliche zu lenken, kreierte die Künstlerin in einem dritten Teil der Ausstellung Einfassungen, in denen das Wissen in Form von Malerei, Zeichnung, Fotografie oder Text an der Wand stand. Vorgelagert hingen bis zu drei Rahmen, die den Blick vom Allgemeinen auf das Wichtige fokussierten. Der Rahmen deutete auch die Begrenzung an, da der Mensch nicht unendlich viel Wissen aufnehmen kann.

Wissen ist vergänglich. Nach der Ausstellung wurden die Stenovidrios von den Fensterscheiben entfernt und dadurch zerstört. Was bleibt, sind Skizzen und Fotos des Entstehungsprozesses, die Dagmar Frick-Isitzer in drei alte Bücher klebte. Es war sehr interessant, diese originelle Dokumentation zu betrachten.

Die Künstlerin und Kulturmanagerin hat kürzlich ihr Masterstudium in Winterthur abgeschlossen. Sie studierte in den 80er-Jahren Malerei an der Kunstakademie Madrid und lebte anschliessend freischaffend in Wien. Obwohl sie sich einem wirtschaftlichen Beruf zuwandte, ist die kreative Ader nie versiegt.



Beispiel eines Steno - vidrios auf Glasvase. Die Stenografinnen und Stenografen entzückt besonders auch die schöne Schrift!

Nachdem Urs und ich je einen längeren Text in Steno mit entsprechender Übersetzung ins Gästebuch eingetragen hatten, wurden wir zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Das Fachsimpeln und Diskutieren mit Dagmar Frick-Isitzer, ihrem Gatten und Ausstellungsbesuchern war anregend und interessant. Kurz vor Ausstellungsschluss verliessen Urs und ich den Schauraum Kubus und kehrten begeistert von unserem Ausflug nach Balzers heim. Vielen Dank, liebe Dagmar, für die Einladung und den netten Empfang.

Rosmarie Koller